



st. theresia

LEBEN
IN DER
PFARRE

DEZ/JAN/FEB/2025

AUSGABE 217



Ankommen



Willkommen in St. Theresia!

Da die Tage vor Weihnachten immer kürzer werden, entzünden wir Menschen gerne Kerzen und schaffen so Gemütlichkeit in unseren Wohnungen. Für viele Menschen ist diese Veränderung im Außen eine schwierige Zeit. So sind wir angehalten besonders gut für uns zu sorgen und auch jene in den Blick zu nehmen, die dies nicht so gut vermögen.

Weihnachten wird als Fest des Lichtes und der Liebe gefeiert. Vom Ursprung her aber ist es keine romantische Geschichte. Jene schwangere Frau namens Maria musste sich mit ihrem Verlobten Josef zu Fuß auf den Weg machen, da eine Volkszählung von den Römern angeordnet wurde. Wo würde Maria ihr Kind zur Welt bringen können, fernab der Heimat, wo es keine Verwandten und Freunde gibt? Es haben sich Fremde um die junge Familie angenommen. Hirten haben gebracht, was sie hatten, Weise aus fremden Ländern teilten ihre Schätze: Gold für einen König, Weihrauch für einen Priester, Myrrhe für einen Heiler. Und selbst die Engel des Himmels haben in jener Nacht gesungen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Wurde dieses Schenken anlassgebend für unser Schenken am Heiligen Abend? Mitten in der Nacht soll uns dieses Wunder des neuen Lebens Kraft geben für die kommende Zeit.

Auf einander schauen, füreinander sorgen, mutig neue Aufbrüche wagen, das sind Worte, die auch in unseren Tagen von Bedeutung sind. So ist diese Adventzeit erneut eine Möglichkeit des Innehaltens und Einübens in eine bewusstere Lebensweise. Wir können uns fragen: „Womit beschäftige ich mich? Welche Emotionen bewegen mich?“ Welche Antworten gebe ich mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen in meinem Umfeld? Vielleicht ist darunter auch jemand, der Geborgenheit sucht, der etwas mit sich trägt, das neu geboren werden möchte?

Wenn wir diese Bedürfnisse wahrnehmen und miteinander teilen, dann wird es ein Fest sein.

Ich wünsche Ihnen
gesegnete Weihnachten.

Josef Dorn

INHALT

1000 LICHTER / KFB / Amtseinführung Seite 4

Evangelium / KOLUMNE LUBEGA Seite 5

CHRONIK / INTERVIEW Seite 6/7

JUNGSCHAR Seite 8

FIRMKURS / ERSTKOMMUNION / Pfarrreise Seite 9

KINDERZIMMER / Kindergarten Seite 10/11

PGR - Dekanat Linz-Süd Seite 12/13

Nachruf / Pfarrmomente / CHOR Seite 14

Pfarrmomente / Sternsinger / REZEPT Seite 15

Chronik / TERMINE Seite 16

ANKOMMEN

Auf einem Pilgerweg ist jeder Tag ein Ankommen. Meist weiß man am Morgen nicht, wo man am Abend eine Herberge findet und ob dort ein guter Schlafplatz auf einen wartet. Und doch bricht die Pilgerin, der Pilger jeden Morgen von Neuem auf um andernorts anzukommen - denn so geht Leben.

WAS BEDEUTET „ANKOMMEN“ FÜR DICH?

Einige Male ist mir schon aufgefallen, dass man zu Beginn gar nicht merkt, dass man eigentlich schon da ist, wohin man wollte. Plötzlich ist alles in Ordnung und man fragt sich: Wie ist das denn passiert?

Alexander, 41 Jahre



Schwangere Pilgerin am Jakobsweg am Cruz de Ferro.
Foto: Edith Dammerer

Damals hatte sich der Engel Gabriel auf den Weg gemacht, um bei einer jungen Frau anzukommen. Behutsam hat er sich vorgestellt und Vertrauen aufgebaut, damit jene Frau nicht verängstigt ihr Herz verschließt. Dann hat er gesagt, was ihm aufgetragen war und ging wieder seiner Wege. So nahm die Weihnachtsgeschichte ihren Lauf.

Wenn wir uns auf den Weg machen, dann verändert das unser Leben: Im Kleinen wie im Großen. Jeder, der Wunderbares vollbringt, hat einmal ganz klein angefangen.

... ein älterer Mann erzählt in stiller Freude, dass er endlich seine Lebensaufgabe gefunden hat.

... ein anderer Mann bekommt nach einer Krise endlich wieder Kraft für sein Leben.

... eine Frau spricht über ihre Krebserkrankung und davon, was ihr im Leben jetzt wichtig geworden ist.

... eine Mutter arbeitet daran, ihren 16-jährigen Sohn gut in sein eigenes Leben gehen zu lassen.

Alle diese Menschen brechen jeden Morgen neu in ihren Tag auf, denn das Leben erwartet sie. Es fragt nicht nach dem Wie.

Wie geht es einem Menschen, wenn alte, gewohnte Sicherheiten abhanden gekommen sind, wenn es gleichsam Nacht geworden ist und eine Frage drängend quält: Was jetzt?

Es gibt Zeiten ohne ein vor oder ein zurück, ein Ausgeliefertsein ohne eine Wahlmöglichkeit. In solchen Nächten bleibt oft nur das Atmen: einatmen, ausatmen... damit die Gedanken und Ängste nicht übergroß werden.

Die spirituellen Lehrer sagen, dass wir uns im Atmen üben sollen. Der Atem kommt und geht. Er macht uns fest in der Gegenwart. Manchmal, wenn ich nachts im Gedankenfluss keinen Schlaf finde, ist atmen das Einzige, das mir Halt gibt. Aber nur zu atmen kann nicht das Ziel des Lebens sein.

Nach jedem Stillstand, nach jeder Nacht, nach jedem Ausatmen folgt ein neuerliches Einatmen – ein neues Leben. Allein der gegenwärtige Augenblick vermag uns dieses Neue zu schenken und lockt uns in das, was wir noch nicht kennen, und manchmal, so banal es klingt, ist dies ein nächster Atemzug.

Jede Lebensreise ist ein Kunstwerk, gewoben aus Mut und Vertrauen, Hinfallen und Aufstehen, Finden und Verlieren... einer Wahl aus unzähligen Möglichkeiten. Jeder Tag ist ein ganzes Leben. Es würde uns überfordern, müssten wir schon alle Tage kennen und vor der Zeit entscheiden.

Die „Alten“ schon haben erfahren, dass Leben Ruhe braucht. Ruhe für den Körper und den Geist, aber auch für die Seele, denn die Seele findet Ruhe im Sein, wie im 7. Schöpfungstag beschrieben, da ruhte Gott. Es ist ein Sein, eine Verbundenheit mit dem was ist. Es ist ein Wahrnehmen dessen, was wir geschenkt bekommen, ein Unterbrechen des ständigen „Machen Müssens“, das uns die Welt gerade in den Tagen vor Weihnachten zu denken lehrt.

Eins will ich noch erwähnen, das uns die „Alten“ mitgegeben haben auf den Weg. Das Feiern. Es ist ein Würdigen von dem, was geworden ist und woran wir unser Herz gehängt haben. Ohne diesen Dank gibt es keine Zukunft.

Es ist das Leben selbst, das sich immer wieder neu schenkt und uns auf einen Pilgerweg schickt, wo wir das, was in uns heranwächst mit uns tragen. Oft sind wir angehalten, „Altes“ abzulegen: die Jugend, unsere Freiheit, den Schutz bei den Eltern, und letztlich unsere gewohnte Lebenskraft.

Josef Danner

Es reist sich einfacher mit leichtem Gepäck. Auch das weiß jeder, der einen Pilgerweg beschritten hat. Letztlich werden wir ohne alles ankommen, ganz nackt, hineingeboren in eine neue Welt.

Sonntag, 1. Dezember: 1000 Lichter für den Frieden

Ab 16 Uhr:
Entzünden
der Kerzen
17 Uhr:
Singen für
den Frieden

An diesem Abend wollen wir Kerzen entzünden, uns durch ein Labyrinth bewegen und gemeinsam singen, damit wir selbst ganz erfüllt werden von jenem Ruf nach Frieden, der uns innewohnt.



„Wenn du Frieden mit dir selbst machst,
machst du Frieden mit der Welt.“

(Maha Ghosananda)

Neue Aufgaben am Bindermichl

Aufgrund personeller Veränderungen in der Nachbarpfarre St. Michael wurde ich angefragt in der Tauf- und Begräbnispastoral mitzuarbeiten. Beim Patrozinium am 29. September wurden die Mitglieder des Seelsorgeteams von Generalvikar Severin Lederhilger in ihr Amt gesendet, sowie meine Mitarbeit im Rahmen von ca. 6 Wochenstunden am Bindermichl verkündet.

Josef Danner



kfb

Katholische
Frauenbewegung

„Ankommen“
bedeutet
nicht Stillstand,
sondern
gemeinsam
weitermachen.
Und dazu laden
wir herzlich ein.

Unsere KFB ist seit Jahrzehnten aktiv. Meine Beobachtungen ergeben, dass in unserem Dekanat Linz-Süd die KFB-Gruppen weniger werden.

Wir leben in schwierigen Zeiten und in einem Gesellschaftswandel mit Werteänderungen. Das bereitet Sorgen. Die Diözese Linz hat für ihre Pfarren einen grundlegenden Veränderungsprozess entschieden. Das heißt, dass aus 13 Pfarren eine Großpfarre mit 13 sogenannten Pfarrteilgemeinden wird. Auf diesem Weg eingebunden ist auch unsere KFB.

So gehen wir - bewegen uns Schritt für Schritt im Veränderungsprozess: Verwurzt in unserer Pfarre, aber dennoch gehen wir bewegt weiter. Wir wollen Schritt für Schritt aufeinander zugehen, „ANKOMMEN“ und gut aufgenommen werden.

Elfriede Ziebermayr

Lk 1,26-38**Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt.

Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

**Liebe Gemeinde!**

Ich bin ganz neu in unserer Pfarre und muss sagen, dass ich mich hier sehr willkommen fühle. Die Menschen sind freundlich und zugänglich, und ich habe mich bereits bei verschiedenen Anlässen wie dem Erntedankfest und Konzert sehr wohlgefühlt.

In der Adventzeit feiern wir die Ankunft Jesu in unserer Welt. Es ist eine Zeit der Besinnung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Mein Wunsch wäre, dass wir alle diese Zeit nutzen, um die Ankunft Jesu zu spüren und ihn in unseren Herzen willkommen zu heißen.

Lasst uns gemeinsam die Adventzeit nutzen, um unsere Herzen und Türen für Jesus zu öffnen. Lasst uns seine Liebe und Botschaft in unserer Gemeinde verbreiten und einander unterstützen auf unserem Weg.

Ankommen – eine Einladung zur Besinnung

Was bedeutet es eigentlich, Jesus willkommen zu heißen? Lassen wir uns von Johannes dem Täufer inspirieren, der uns zeigt, was es bedeutet, Jesus den Weg zu bereiten. Johannes rief die Menschen zur Umkehr. Er fordert auch uns auf, Jesus willkommen zu heißen.

In der Adventzeit sind wir aufgerufen, unsere Herzen und unser Leben zu überprüfen. Wo können wir unsere Herzen öffnen, um Jesus willkommen zu heißen? Wo können wir unsere Leben ändern, um ihm besser zu folgen?

Lasst uns gemeinsam die Adventzeit nutzen, um unsere Herzen und unser Leben zu bereiten für die Ankunft Jesu mitten unter uns. Lasst uns seine Liebe und Botschaft in unserer Gemeinde verbreiten und einander unterstützen auf unserem Weg.

Ich wünsche euch allen eine gesegnete Adventzeit und freue mich darauf, gemeinsam mit euch die Ankunft Jesu zu feiern.

Euer Michael Lubega



Aus der Pfarr- CHRONIK

Barackenkirche mit
Nebengebäude
(heute Kindergarten)



**Wörtliche Chronikeinträge nach der Zerstörung
der alten Kirche am 27. Dezember 1944:**

- 1.6.1945:** Nach dem Zusammenbruch (der Nazi Herrschaft im Mai 1945) galt die erste Sorge den Vorarbeiten für einen neuen Gottesdienstraum. Am 1.6. wurde an das Kriegsschadenamt in Linz eine Eingabe gemacht, mit dem Ersuchen
1. Um rascheste Bewilligung zur Instandsetzung des Kirchennebengebäudes Landwied 11 (heute Kindergarten Iosensteinerstraße 1) als caritative Anstalt.
 2. Um Baubewilligung für das Presbyterium der Kirche, Zuerkennung einer Baracke im Ausmaß 8 x 15 m und Aufstellung im Sommer.
 3. Um Baubewilligung für die Kirche nach neuem Plan unter Ausnützung der alten Grundfesten.
 4. Um Auszahlung der Schadenssumme.

4.6.1945: Beginn der Aufräumarbeiten bei der zerstörten Kirche. Freiwillige Arbeiter finden sich in schöner Anzahl ein.
11.6.1945: Der Schutt auf dem Platz, wo die Kirche gestanden ist, ist fast zur Gänze weggeräumt. Familie Angel (Bäckerei Landwiedstraße 35) spendet großzügig täglich etliche Brote, sonst könnte man von den Leuten gar nicht verlangen, daß sie Arbeiten machen. Dabei sind die Leute für ein Stück Brot schon so dankbar, bei dem herrschenden Lebensmittelmangel.

17.6.1945: Der Chronist (Kaplan Gottfried Mayr) bei einer Audienz beim Bischof. Er war mit dem Plan der Baracke zufrieden und äußerte sich, er wolle, wenn die Notkirche fertig ist, St. Theresia zur Pfarrexpositur erheben. (Übernahme der Kooperator-Expositur durch Josef Zauner 9.11.1945, Offizielle Erhebung zur Pfarrexpositur 1.1.1946,)

21.6.1945: Bürgermeister Koref gab die Zustimmung zur Aufstellung einer Baracke, ebenso das Stadtbauamt Linz (erster Gottesdienst in der Baracke 21.4.1946).

E. Gaigg

ANKOMMEN...

Auf meinen vielen Pilgerwegen
wurde ich oft gefragt:
„Wohin gehst du?“
Ich antwortete mit Novalis:
„Immer nach Hause.“
Heute antworte ich mit
Thich Nhat Hanh:
„Ich bin angekommen,
ich bin zu Hause!“

Edith Dammerer

Advent – Ankommen. Aber wie?

Wer ankommen will
muss sich zuerst
aufmachen.

Er muss aussteigen
aus den Gewohnheiten
und den Alltagstrott durchbrechen.

Wer ankommen will
muss um das Ziel wissen
zu dem er/sie unterwegs ist.

Das Lebensziel
ist nicht auf einer Karte verzeichnet
und durch kein GPS auffindbar.

Geliebt sein
und zu lieben
ist Weg und Ziel zugleich.

Advent
Ankunft
ereignet sich nicht
am Endpunkt der langen Lebensreise,
sondern an jedem Tag
an dem man sein Herz öffnet
für ein DU
für Gott.

Johann Pock

ANKOMMEN...

Für mich bedeutet „ankommen“
einen Portier im Leben zu haben,
wo ich mich wohl, geborgen,
geliebt und verstanden fühle.

Astrid, 81 Jahre



FRIEDA IST ANGEKOMMEN

FRIEDA
SCHNEIDINGER
IM GESPRÄCH
MIT
EDITH DAMMERER

Wann und wo bist du in dieser Welt angekommen?

Am 5.9.1938 in St. Peter/Zitzlau. 2 Jahre später erfolgte die Umsiedelung ins Keferfeld. Dort wurde weitere 2 Jahre später meine Schwester Anna Luise geboren. Ich besuchte die VS32 und die HS in der Raimundstraße. Anschließend machte ich eine Lehre zur Bürokauffrau bei Gebauer & Griller.

Du hast mir erzählt, dass es dir immer schon ein Bedürfnis war in die Kirche zu gehen. Wie kam es dazu?

Zum einen haben mich meine Eltern mit in die Kirche genommen, das war damals selbstverständlich. Zum anderen hielt uns Frau Scharmüller, meine Religionslehrerin dazu an. Wir Kinder haben sie verehrt, wir waren fasziniert von ihr. Besonders motivierte sie uns durch ihre Heimstunden. Zu jedem Thema gab es ein Lied, ein Spiel, eine Geschichte.

Angenommen, dein Leben wird verfilmt. Welchen Titel würdest du dem Film geben?

„Erfülltes Leben“. I bin zufrieden und I wissat net was nu besser hätte sein können.

Und welche Filmmusik würdest du wählen?

Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag ...

Wofür bist du besonders dankbar?

Für die Gabe, das GUTE und SCHÖNE sehen zu können.

Was ist dein Lebensmotto?

Was für mich tun. Was für die Familie tun. Was für andere tun.

Unser Pfarrblattthema für diese Ausgabe heißt ANKOMMEN. Was bedeutet ankommen für dich?

Ankommen in der Familie. Die Kinder und Enkel wohnen rundherum und trotzdem kann ich auch noch allein sein. Dafür bin ich dankbar. Ich bin ganz angekommen in der Pfarre – da hab ich das Gefühl, da gehör ich hin, da mach ich mit! Was ich halt kann!

Du warst ja sehr aktiv in unserer Pfarre!

Ich bin ein Gemeinschaftsmensch! In meiner Jugend war ich Jungscharführerin, später im Kirchenchor, bei der KAJ, Besucherinnenrunde, KFB, war Köchin beim Jungscharlager, half beim Flohmarkt (Übernahme), beim Kirchenputz, beim Austragen der Pfarr- und Kirchenblätter, beim Bügeln der Dreikönigsschleier ...

Und jetzt ...?

... bin ich Messbesucherin, besuche das Pfarrcafé und den Spielnachmittag ... das würde mir abgehen. Solange ich gehen kann, gehe ich. Ich bin angekommen, ich bin am Lebensende angekommen! Herr, wenn es dein Wille ist, ich bin jederzeit bereit.

Danke, Frieda!

Danke auch dir, Edith! Oba i leb scho nu gern.

Ich schätze die Gnade, gesund zu sein und dass ich die Dinge annehmen kann, wie sie sind. Das hat mir immer geholfen, besonders auch in schwierigen Situationen.



JUNGSCHAR



Unser diesjähriges Jungscharlager zu dem Thema Arbeitswelt verbrachten wir statt auf einer Hütte zum ersten Mal in der Pfarre selbst.

Dadurch konnten viele jüngere Kinder daran teilnehmen, für die eine Woche von zu Hause getrennt zu sein noch etwas zu viel ist. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter und das Lager verlief reibungslos. Es gab gutes Essen, abwechslungsreiche Programmpunkte und eine fröhliche Stimmung!

Nach den Ferien luden wir die Kinder des Lagers samt Eltern zu unserer jährlichen Diashow ein, um das Lager noch einmal Revue passieren zu lassen und danach beim Essen der verschiedensten Kuchen über die gemeinsame Zeit zu plaudern.

In der darauffolgenden Woche fand auch schon der Jungscharstart statt, bei dem nach ein paar Gruppenspielen und einer Kuchenpause auch schon die Gruppenzuteilung für die wöchentlichen Jungscharstunden stattfand. Dieses Jahr gibt es wieder zwei Jungschargruppen. Auf den Bildern nebenan könnt ihr unsere selbstgeschnitzten Kürbisse bewundern!

Während der Gruppenstunden versuchen wir immer, ein paar neue Sachen auszuprobieren. Zum Beispiel stellte uns Käthe einmal ihre Air-track zur Verfügung.

Robert Koppensteiner

Zu Halloween wurden eifrig Kürbisse geschnitzt.

Gruppe 1

24 Kinder ab 7 Jahre, geleitet von Sofie, Konstantin, Käthe und Julian und Lola.

Gruppe 2

10 Kinder nach der Volksschule, geleitet von Agnes, Robert und Adrian.





AUSBLICK FIRMKURS

Kommendes Jahr feiern wir die Firmung am **31. Mai um 10 Uhr** mit Abt Lukas Dikany O.Präm aus dem Stift Schlägl.

Die Anmeldung zum Firmkurs findet am **13. Dezember** von 15-17 Uhr statt. Anmeldeunterlagen erhalten Sie im Pfarrbüro
Tel. 0732 671303
pfarre.linz.sttheresia@dioezese-linz.at

AUSBLICK ERSTKOMMUNION

1. Juni 2025, 10 Uhr

ALLES NEU UND DOCH SCHON EINGESPIELT

Für die Erstkommunion haben wir schon den genauen Fahrplan der einzelnen Feste festgelegt. Die Folder sind gedruckt und an die Kinder verteilt und somit ist alles für die Vorbereitung zur Erstkommunion am 1. Juni 2025 um 10 Uhr vorbereitet.

Neu ist, dass dieses Mal die Kinder der Schule VS 32 und der Schule VS Haag gemeinsam feiern werden. Ebenso neu ist, dass Pfarrmoderator Michael Lubega und die beiden Religionslehrerinnen Adriana Kidjemet und Sabine Hager zusammenarbeiten werden. Ich freue mich auf die gemeinsame Vorbereitungszeit und vor allem auf die vielen Kinderaugen, in die ich von neuem darf.

J.D.

RÜCKBLICK PFARRREISE

1. -7. September 2024

ANGEKOMMEN IN RICCIONE

Nachdem im Vorjahr die Pfarrreise nach Flandern wegen zu geringer Teilnehmer nicht durchgeführt werden konnte, fuhren heuer 27 Personen und unsere Reiseleiterin, Frau Karin Humer, wieder in den Süden.

Nach einer verkehrsbedingt anspruchsvollen Fahrt schlugen wir in Riccione, Provinz Emilia Romagna, unser Quartier auf. Von hier aus besichtigten wir die Städte Bologna, Ferrara, Rimini und Pesaro. In Comacchio besuchten wir den Lagunensee Valli di Comacchio, konnten zahlreiche Flamingos und Reiher beobachten und wurden in den Aalfang und dessen Verarbeitung eingeweiht. Bei dem Besuch von Cervia wurde uns die arbeitsintensive Meersalzgewinnung näher gebracht. Zum Baden im Meer und im Hotelpool blieb uns genügend Zeit, bei gutem Essen ließen wir die Abende gemütlich ausklingen.

Herzlichen Dank an Frau Karin Humer, dass sie uns auf 13 Pfarrreisen als Reiseleiterin begleitet hat. Sie beendet im Herbst ihre Tätigkeit bei sabtours.

Karl-Heinz Mager
und Karin Humer



Ankommen
bedeutet
zur Ruhe zu kommen

Sebastian,
38 Jahre

KINDER ZIMMER

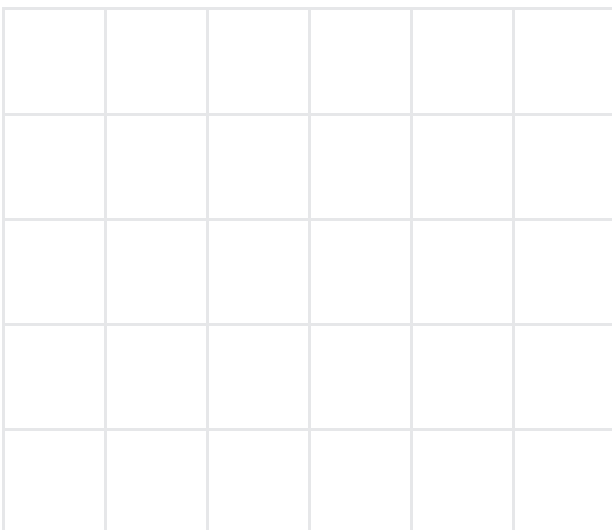
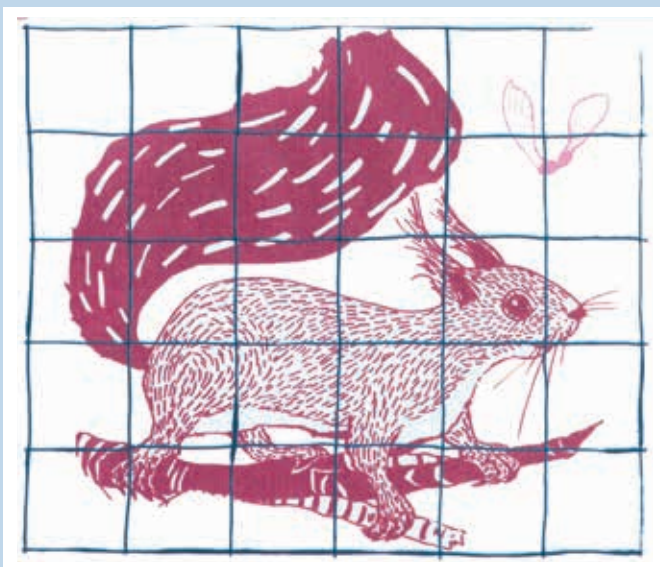


Was machen die Eichhörnchen im Winter? Auch Eichhörnchen wollen es in ihrer Winterruhe schön haben und schlafen in ihrem Nest – dem sogenannten Kobel. Im Winter verlassen sie ihn nur zum Fressen und Trinken.

Du kannst dieses Eichhörnchen leicht abzeichnen, indem du immer genau hinguckst, was in dem Kästchen oben passiert. Das überträgst du auf das entsprechende Kästchen unten.

Anna:
"Wovon leben die Eichhörnchen im Winter?"

Jan:
"Von ihren Ersparnissen!"



.... AUS DEM KINDERGARTEN

Gut im Kindergarten ankommen!

Einer der emotional schwersten Momente für uns Eltern ist es, das eigene Kind einer Pädagogin zu übergeben, loszulassen und zu sehen, wie das Kind selbstständig eine neue, unbekannte Situation bewältigt.

Vor allem dann, wenn das Kind selbst an einem Tag überhaupt nicht loslassen will. Darum gestalten wir im Kindergarten für jedes Kind eine ganz persönliche Kennenlern-Phase, besprechen im Team und mit den Eltern den sensiblen Prozess der Eingewöhnung und gestalten individuelle, manchmal auch kreative Wege, um den Kindern ein gutes Ankommen in der Gruppe zu ermöglichen.

Auch für unsere „alten Hasen“ gibt es immer wieder Momente, die eine besondere Unterstützung benötigen und sie müssen jedes Jahr in eine neue Rolle hineinwachsen. Im Kindergarten anzukommen ist ein Prozess des Kennenlernens und Loslassens, der im Allgemeinen aber immer entspannter wird, je vertrauter alle Beteiligten mit der neuen Situation werden und je klarer der Ablauf des Loslassens gestaltet ist. Gleichbleibende Rituale und genügend Zeit erleichtern diesen Prozess sehr.

Nicht nur die Kinder, sondern auch wir Erwachsene brauchen Zeit um in ein neues Umfeld hineinzuwachsen, um die Kinder, Eltern, Kollegen, den Betrieb und seine Gegeben- bzw. Besonderheiten kennen und schätzen zu lernen. So dürfen wir auch heuer wieder neue KollegInnen im Team begrüßen, die sich auf der Seite nebenan bei Ihnen vorstellen.

Ich wünsche uns allen:

Den Mut, einander offen zu begegnen. Die Kraft, Herausforderungen zu meistern. Gelassenheit um ein unbeschwertes Miteinander zu genießen. Zeit und Offenheit zum Kennenlernen. Und vor allem ein gemeinsames „Ankommen“ im Kindergarten St. Theresia!

Christina Schmolzmüller



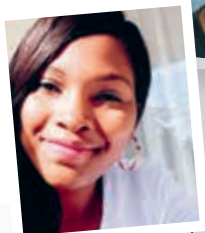
Angekommen!

„Für diejenigen, die mich noch nicht kennen - ich heiße Mary Kiarie

und wohne in Linz Land mit meine Familie. Zurzeit studierte ich am FH-OÖ Campus Linz wo relevante Fächer wie Pädagogik, Psychologie, Ethik dazu gehören. Ich darf gleichzeitig das Kindergarten Team der Pfarre St. Theresia weiter als Pädagogische Assistentin an drei Tagen pro Woche unterstützen.

In meiner Freizeit mache ich gerne Spaziergänge; Tanzen, Musik hören, Basteln, Lesen und Filme schauen sind meine Hobbies. Auch reise ich gerne und lerne neue Sprachen. Zeit mit meiner Familie ist mir sehr wichtig.

Ich freue mich, dass ich meinen Beruf weiter ausüben darf, da ich sehr viel Freude am Umgang mit Kindern habe. Der Alltag ist abwechslungsreich, anspruchsvoll und lebendig, da jeder Tag und jedes Kind anders ist. Besonders freue ich mich, wenn ich mit den Kindern den Tag kreativ mitgestalten und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg und bei ihren Entwicklungsschritten begleiten darf.“



Kiarie Mary

„Mein Name ist Trond Harstad, ich komme aus Norwegen und wohne seit 27 Jahren mit meiner Lebensgefährtin in Linz-Urfahr. Wir haben eine vierzehnjährige Tochter.

Ich habe die Ausbildung zum Kindergarten- helfer sowie die Weiterbildungen zum Krabbelstuhnhelfer und Stützhelfer und danach das Kolleg der öffentlichen Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) in Linz mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Seit über sieben Jahren bin ich in verschiedenen Kindergärten und Krabbelstuben tätig - als pädagogische Assistenz und als pädagogische Fachkraft mit Gruppenführung.

Zu meinen Freizeitaktivitäten zählen Musizieren (Gesang, Klavier, Gitarre...), Gesellschaftsspiele, Lesen, Badminton, Bogenschießen und Wandern.



Es macht mir große Freude, Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten und zu unterstützen. In meiner Arbeit mit den Kindern finde ich Musik, Bewegung und Regelspiele besonders wichtig, als Ergänzung zum kindlichen Freispiel.“

Trond Harstad



„Ein Kind kann einem Erwachsenen immer drei Dinge lehren: grundlos fröhlich zu sein, immer mit irgendetwas beschäftigt zu sein und nachdrücklich das zu fordern, was es will.“

Paulo Coelho

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit und gute Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und der Pfarrgemeinde!

PGR

ZUKUNFTS- WEG

DEKANAT LINZ-SÜD

Es geht los! Gehen wir es gemeinsam an!

Am 25. Oktober 2024 startete das Dekanat Linz-Süd mit einer Auftaktveranstaltung in Ebelsberg den zweijährigen Umsetzungsprozess zur strukturellen Neuausrichtung der katholischen Kirche in der Diözese Linz.

Mit diesem Schritt sind nun alle drei Linzer Dekanate auf dem „Zukunftsweg“ der Diözese. Zum Dekanat Linz-Süd gehören 13 Pfarren, darunter auch Linz-St. Theresia, sowie verschiedene pastorale Orte wie Kindergärten und Seniorenzentren. Ziel des Zukunftsweges ist die Stärkung der Pfarrgemeinden durch intensivere Zusammenarbeit und nachhaltige Ressourcennutzung.

Projektleitung und Teamarbeit

Die Leitung des Projekts übernimmt ein Kernteam, in dem Vertreter*innen aller Pfarren aktiv sind. Für St. Theresia engagiert sich Pfarrassistent Josef Danner. Dekanatsassistentin Elisabeth Greil und der neue Dechant Thomas Schawinski begleiten gemeinsam diesen Umstellungsprozess. Während Schawinski als neuer Dechant frische Perspektiven einbringt, bringt Greil ihre umfassende Kenntnis der lokalen kirchlichen Gemeinschaften ein. Gemeinsam setzen sie auf Wandel und Offenheit, um den Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen.

Symbolik der Veränderung

Die Auftaktveranstaltung diente nicht nur der Information, sondern setzte auch symbolische Zeichen. Schawinski und Greil stellten Maria Magdalena als Leitfigur für den Prozess vor: ein Symbol für das Loslassen des Alten und das Aufbrechen in neue Wege. Im Rahmen der Veranstaltung entzündeten sie 21 Kerzen, eine für jede Pfarre und jeden pastoralen Ort des Dekanats. Diese Geste verdeutlichte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und die Bedeutung, neue Wege mutig und offen anzugehen.

Lebendig bleiben als Kirche

Das Umstrukturierungsprojekt geht auf eine Initiative von Bischof Manfred Scheuer zurück. Ziel ist es, die kirchlichen Strukturen an gesellschaftliche Veränderungen anzupassen, um die Grundfunktionen der Kirche – Verkündigung, Liturgie, Caritas und Gemeinschaft – auch in Zukunft zu sichern. Martin Schachinger von der Diözese Linz erklärte, dass eine neue Struktur nötig sei, um den Menschen weiterhin nahe zu sein und wirksam in der Gesellschaft zu bleiben. Kern der Neustrukturierung ist ein neues Leitungsmodell, bei dem Haupt- und Ehrenamtliche eng zusammenarbeiten, die Verantwortung teilen und in Seelsorgeteams für die Pfarrgemeinden da sind.



SPARKASSE 
Oberösterreich

Wir tun es zuerst.



Thomas Meyer
Individualbetreuer
Filiale Keferfeld
Unionstraße 94
T 05 0100 - 40355



www.sparkasse-ooe.at



Startveranstaltung
in Ebelsberg

Dechant
Thomas Schawinski
und Dekanatsassistentin
Elisabeth Greil

„Wir sind auf einem guten Weg“, sagt Elisabeth Greil. „Wir haben in acht der dreizehn Pfarrgemeinden bereits bestehende Seelsorgeteams. Zudem gibt es bereits Kooperationen in der Erstkommunions- und Firmvorbereitung verschiedener Pfarrgemeinden, sowie gemeinsame Veranstaltungen in der Vergangenheit. Nun werden wir daran weiter bauen!“

St. Theresia und der Aufbau des Seelsorgeteams

Am 27. November 2024 machten wir uns mit dem Pfarrgemeinderat und Interessierten auf den Weg zur Gründung unseres Seelsorgeteams für St. Theresia. Dieses Team wird nach einem Vorbereitungsjahr offiziell beauftragt, Verantwortung für die Leitung der Pfarrgemeinde zu übernehmen.

Die Aufgaben umfassen Koordination, Organisation und Umsetzung der kirchlichen Grundfunktionen: Liturgie, Verkündigung, Caritas und Gemeinschaft. Ziel ist, dass das Dekanat ab Jänner 2026 als neue Pfarre arbeitet und in der neuen Struktur eigenverantwortlich tätig wird.

Mehr dazu:



Leitwerte:

Spiritualität, Solidarität und Qualität

Im Mittelpunkt des Zukunftsweges stehen drei zentrale Schwerpunkte: Spiritualität, Solidarität und Qualität. Diese Werte stellen für die katholische Kirche der Diözese Linz das Fundament für eine zukunftsfähige und lebendige Gemeinschaft dar.

Auch unterschiedliche Wege führen zum Ziel, wenn wir auf das Gleiche hinschauen, auf das Leben und die Botschaft Jesu Christi. Stellen wir ihn in den Mittelpunkt, dann wird der Weg im Gehen gelingen: Bewahren wir die Vielfalt, nutzen wir die Talente der einzelnen Gemeindeglieder und gestalten wir gemeinsam eine Kirche, die im Geist des Evangeliums handelt und als positive Kraft in der Gesellschaft erfahrbar ist. Bleiben wir offen und trauen wir uns, über unseren eigenen Glauben zu reden!

Zukunftsvision:

Kirche als lebendige Gemeinschaft

Bischof Manfred Scheuer schrieb im Diözesanblatt 2021, dass kirchliche Strukturen gute Rahmenbedingungen bieten sollen, damit Kirche als offene und positive Kraft in der Gesellschaft erlebbar ist. Schaffen wir eine Neuausrichtung der Christinnen und Christen mit dem Ziel, Kirche für künftige Generationen lebendig und relevant zu machen. Durch die Förderung der Gemeinschaft und die Betonung der gemeinsamen Verantwortung aller Getauften, will die Diözese Linz eine Kirche schaffen, die für alle offen ist und den Anforderungen der heutigen Gesellschaft gerecht wird.

Vertrauen wir auf Gott, und gehen wir gemeinsam diesen Weg in die Zukunft.

Gudrun Krenn,
Pfarrgemeinderatsobfrau

SPIRITUALITÄT

Kirche vertieft und pflegt ihren Glauben, entdeckt Glaubensquellen neu und ist bereit, diesen Glauben mit anderen zu teilen. Diese Spiritualität soll das Fundament für eine lebendige Gemeinschaft bilden.

SOLIDARITÄT

Kirche bleibt nahe bei den Menschen und berührt deren Leben. Sie übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und steht den Menschen wirksam in ihren alltäglichen Herausforderungen bei.

QUALITÄT

Kirche legt Wert darauf, dass sie als Gemeinschaft in gegenseitiger Achtung zusammenkommt. In ihrem Feiern und Handeln soll Qualität und Lebendigkeit spürbar sein.

NACHRUF



**Anna
Steinhardt**

Sehr vertraut war uns das freundliche Lächeln von unserer lieben Anna Steinhardt. Nach ihrer Pensionierung als Ordinationsgehilfin in der Praxis ihres Mannes begann sie als Mesnerin in unserer Pfarre, brachte Ordnung in so manch unbenutzten Schrank und holte über Jahre das Friedenslicht vom Bahnhof in unsere Kirche. Besonders danken wir ihr für das alljährliche Aufstellen der Tonkrippe. **Danke für deine vielen Dienste voll Herzlichkeit und Humor.** J.D.

Pfarr- MOMENTE



Taufstelle

Seit 62 Jahren werden in unserer Kirche Kinder getauft, ähnlich alt sind die Wachsflächen auf dem Steinboden im Taufbereich. In spektakulärer Arbeit wurden diese mit Feuer entfernt. Nun erscheint der Stein im ursprünglichen Farbton.

Pfarr- MOMENTE



Auszählen

Dreimal im Jahr werden viele Kartons mit 5250 frisch gedruckten Pfarrblättern in unser Pfarrcafé geliefert.

Viele fleißige Hände der Donnerstag-Gottesdienstbesucherinnen bereiten die Pakete für die Verteilung durch die Austrägerinnen vor. Dafür sage ich allen herzlich Danke!

Josef Danner



Ein fulminantes Konzert bot unser Kirchenchor in einem gut besuchten Kirchenraum.

Am 20. Oktober brachte unser Chor Werke von Bruckner, Mozart und Althoff zum Erklängen, sowie auch solistische Miniaturen auf Orgel, Violine und Klavier. Wir gratulieren und danken für einen wunderschönen Abend!



Pfarr- MOMENTE



Rauf - runter - untendurch!

Die Kindergarten Möbel sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Sie werden nach und nach erneuert.

Wie jedes Jahr bitten wir um einen Unterstützungsbeitrag für unsere Pfarrzeitung. Bitte unterstützen Sie uns mit beiliegendem Zahlschein. Herzlichen Dank!

IBAN
AT06 2032 0015 0000 4683
Verwendungszweck:
Pfarrblattspende

Theresia BÄCKT



WEIHNACHTLICHE MARMELADE- TASCHERL

ZUTATEN:
250 g Mehl
250 g Butter
Prise Salz
250 g Topfen
Ei zum Bestreichen

Gesiebtetes Mehl mit kleingeschnittener Butter und Salz abbröseln und mit Topfen zu einem Teig verkneten. In eine Folie wickeln und eine Stunde rasten lassen.

Teig ca. 3 mm dick ausrollen und Quadrate ausradeln.

Mit Marmelade füllen und zu einem Dreieck zusammenschlagen.

Mit Ei bestreichen und im vorgeheizten Backrohr bei 200 Grad ca. 15 Minuten goldbraun backen.

Mit Staubzucker bestreuen und genießen.

Tipp:

Lässt man den Teig über Nacht rasten, wird er besonders blättrig!

Elisabeth

Genieße die kleinen Dinge, sie machen das Leben großartig!

Dreikönigsaktion 2025

Zwischen Weihnachten und Dreikönig werden die Sternsinger in unserem Pfarrgebiet für jene sammeln, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind. In diesem Jahr liegt der Informationsschwerpunkt auf der Unterstützung von Projekten in Nepal, die dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche eine handwerkliche Ausbildung bekommen und dadurch nicht Gefahr laufen, Opfer von Menschenhandel oder Kinderarbeit zu werden. Wir laden alle interessierten Kinder zu den Proben ein. Anmeldezettel liegen am Schriftenstand auf.

Wir freuen uns auf euch!

David Parnreiter, Judith Schrom,
Anna Koppensteiner und Petra Wruß



Sternsinger- Proben im Pfarrheim:

Aktionstage:

Fr., 13. Dezember,

16.30-17.30 Uhr

Mi., 18. Dezember,

17-18 Uhr

Fr., 27. Dezember,

17-18 Uhr

Sa., 28. Dezember

Do., 2. bis Sa., 4. Jänner

Mo., 6. Jänner:

Sternsingermesse



HOMÖOPATHIE-PRAXIS

Dr. Peter SEDLACEK

ÖÄK-DIPLOM für HOMÖOPATHIE

4020 Linz/Keferfeld, Jörgerstr. 29

T: 0732/683085, E: praxis@drsedlacek.at

H: www.drstedlacek.at

LEBEN IN DER PFARRE



GOTTESDIENSTE

Samstag: Rosenkranz.....18.15

Samstag.....19.00

Sonntag und Feiertag.....10.00

Donnerstag.....8.00

AM 1. DONNERSTAG IM MONAT:
Gottesdienst gestaltet von den kfb-Frauen

AM 3. DONNERSTAG IM MONAT:
Gottesdienst für die Kranken der Pfarre

SOMMER/HERBST 2024

TAUFEN

30.06. Lea Katharina Huemer
7.07. Mia Madeleine Metzger
3.08. Isabell Marie Forster
4.08. Timo Bachler
24.08. Jonathan Prechtl
7.09. Lukas Nii Kwei Martey
19.10. Mia Sophie Pernter
16.11. Paul Zweiner

TRAUUNG

14.09. MSc Hanna Landstetter und
MSc Franz Iglseder LLB

BEGRÄBNISSE

26.06. Franz Vogl (94)
28.06. Karl Windhager (81)
4.07. Helma Donko (86)
24.07. Margarete Pichler (83)
6.09. Erich Falkner (89)
11.09. Hildegard Jehle (90)
12.09. Margaretha Gangl (80)
16.09. Franz Obojes (89)
20.09. Alois Haslinger (93)
27.09. Anna Steinhardt (91)

SA	30. November	17 Uhr	Adventkranzsegnung anschließend Missionsbasar
SO	1. Dezember	10 Uhr	1. Adventsonntag mitgestaltet vom Kirchenchor Kindergottesdienst und Missionsbasar
SO	1. Dezember	ab 16 Uhr 17 Uhr	Entzünden der 1000 Lichter im Advent Singen für den Frieden
DO	5. Dezember	7 Uhr	Rorate gestaltet von den KFB-Frauen anschließend gemeinsames Frühstück
DO FR	5. Dezember 6. Dezember		Nikolausaktion Anmeldung bis 2. Dezember im Pfarrsekretariat
SO	8. Dezember	10 Uhr	2. Adventsonntag Maria Empfängnis Kindergottesdienst
DO	12. Dezember	7 Uhr	Rorate
SA	14. Dezember	19 Uhr 19.45 Uhr	Bußgottesdienst zur Vorbereitung auf Weihnachten Adventliche Mitarbeiter:innenfeier
SO	15. Dezember	10 Uhr	3. Adventsonntag Kindergottesdienst
DI	17. Dezember	11.15 Uhr	Schulgottesdienst
DO	19. Dezember	7 Uhr	Rorate für die Kranken der Pfarre anschließend gemeinsames Frühstück
SO	22. Dezember	10 Uhr	4. Adventsonntag Kindergottesdienst
SO	24. Dezember	16 Uhr 23 Uhr	Familienweihnacht Gestaltung: Jungschar Christmette Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor
MI	25. Dezember	10 Uhr	Festgottesdienst am Christtag Der Kirchenchor singt „Missa in G“ von Franz Schubert (D 167)
DO	26. Dezember	10 Uhr	Gottesdienst am Stephanitag
SO	29. Dezember	10 Uhr	Fest der Heiligen Familie , Gottesdienst Pfarrcafé
DI	31. Dezember	17 Uhr	Jahresschlussgottesdienst zu Silvester
MI	1. Jänner	10 Uhr	Neujahrsgottesdienst
MO	6. Jänner	10 Uhr	Heilige Drei Könige Sternsingergottesdienst
SA	1. Februar	19 Uhr	Lichtmess und Blasiussegen
SO	2. Februar	10 Uhr	Lichtmess Erstkommunionstart Kerzensegnung und Blasiussegen
SO	2. März	10 Uhr	Kindergottesdienst Fasching
MI	5. März	19 Uhr	Aschermittwoch Aschenkreuz
SO	23. März	10 Uhr	Kindergottesdienst

Kontakt:

Pfarre St. Theresia, Losensteinerstraße 6
4020 Linz, Telefon 0732 671303
pfarre.linz.sttheresia@dioezese-linz.at
www.sttheresia.at



Öffnungszeiten Pfarre:

Mo., Di., Mi., Fr.: 8 bis 12 Uhr
Do.: 16 bis 18 Uhr

**Das nächste Pfarrblatt
erscheint am 28.2.2025.
Redaktionsschluss: 16.1.2025.**

Impressum: Pfarrblatt (Kommunikationsorgan) der Pfarre Linz-St.Theresia.
Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Theresia, Losensteinerstraße 6,
4020 Linz (Alleininhaberin). Redaktionsteam: Dammerer Edith, Danner Josef,
Perner Elisabeth. Grafik: Maier Andrea. Verlagsort: 4020 Linz. Hersteller: Druckerei Hai-
der, Schönau i.M. Bilder: Angleitner, Dammerer, Danner, Harstad, Herzenberger, Kiari,
Koppensteiner, Krenn, Mager, Perner, Pfarre St.Theresia, Schmollmüller, Steinhardt.

„Anrufen,
anklopfen,
ankommen.“

Emmanuel, 37 Jahre